Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

LAND BRANDENBURG

# Naturkundlicher Jahresbericht 2015

Naturpark Niederlausitzer Landrücken

# Inhalt

1 Vorwort ..... 2
2 Allgemeiner Teil ..... 3
2.1 Mitarbeiter ..... 3
2.2 Schutzgebietssystem ..... 3
2.3 Aktuelle Untersuchungen und Gutachten ..... 3
3 Witterungsverlauf und Phänologie ..... 4
4 Systematische Erfassungen ..... 7
4.1 Zustand von Gewässern ..... 7
4.1.1 Pegelstände ausgewählter Gewässer ..... 7
4.1.2 Leitfähigkeiten und Pegel der Gewässer des Binnensalzstellen-Monitorings Frankendorf und Cahnsdorf ..... 8
4.1.3 Entwicklungsstand der Bergbauseen ..... 10
4.1.4 Sichttiefenmessungen in Seen ..... 10
4.2 Säugetiermonitoring ..... 11
4.2.1 Biberbestand im Naturpark 2015 ..... 11
4.3 Brutvogel-Monitoring ..... 12
4.3.1 Bestandstrends von 100 verbreiteten Brutvogelarten im Naturpark nach Ergebnissen der Punkt-Stopp-Zählungen 1998 bis 2015 ..... 12
4.3.2 Vogelkolonie auf der Insel im Stoßdorfer See ..... 14
4.3.3 Ausgewählte Brutvogelarten im Naturpark (2010 bis 2015) ..... 15
4.4 Rastvogel-Erfassung ..... 16
4.4.1 Kraniche ..... 16
4.4.2 Gänse ..... 17
4.4.3 Sing- und Höckerschwäne ..... 17
4.5 Amphibien-Monitoring ..... 19
4.5.1 Amphibienerfassung 2015 an Schutzzäunen im Naturpark ..... 19
4.5.2 Amphibienzahlen 2009 bis 2015 an den Schutzanlagen im Naturpark ..... 19
5 Nichtsystematische Erfassungen ..... 21
5.1 Folgedokumentation der Vegetationsentwicklung nach Abschluss der Moorschutzmaßnahmen im Quellmoor Grünswalde im Rahmen einer Erfolgskontrolle – *Auszug* ..... 21
5.2 Aktuelle Bestandssituation für ausgewählte landesweit gefährdete Pflanzenarten im Naturpark Niederlausitzer Landrücken 2015 ..... 24
5.3 Wintervogelerfassung im Schugetal östlich von Caule ..... 27
5.4 Erfassungen von Eisvogel, Habicht und Haubenlerche ..... 28
6 Erfolgskontrolle ..... 29
6.1 Feuchtwiese im NSG Vogelsang Wildau-Wentdorf ..... 29

**Titelbild:** Singschwäne auf dem Borcheltsee
(Foto: Ralf Donat)

# 1 Vorwort

2015 empfand mancher als eher trockenes Jahr. Viele Themen in diesem Bericht beschäftigen sich wieder mit dem jährlichen Wasserdargebot. Die fortwährende Beobachtung, auch im Rahmen des Naturkundlichen Jahresberichts, hat uns gelehrt, dass der Naturhaushalt kurzfristige Schwankungen gut kompensiert. Die folgenden Beiträge sollen dazu weiteren Erkenntnis- und Wissenszuwachs bringen.

Udo List
Fürstlich Drehna, Mai 2016

# 2 Allgemeiner Teil

## 2.1 Mitarbeiter

Dieser Jahresbericht speist sich aus Zuarbeiten von Mitarbeitern der unteren Naturschutzbehörden, der Naturwacht, der Heinz Sielmann Stiftung und der Naturparkverwaltung. Darüber hinaus stellten ehrenamtliche Beobachter ihre Daten zur Verfügung. In einigen wenigen Fällen konnte durch den Naturpark für beauftragte Erfassungen eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

An dieser Stelle herzlichen Dank an:

Gerd Auwälder
Ulf Bollack
Ralf Donat
Helmut Donath
Hans-Christian Ewers
Harald Frank
Monika Gierach
Susanne Harms
Katharina Illig
Jürgen Illig
Jörg Nevoigt
Manfred Noack
Wolfgang Petrick
Peter Schonert
Jürgen Schuster
René Sturm
Volker Weihert
Angelika Wirth
Gabriele Wodarra

## 2.2 Schutzgebietssystem

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Schutzgebietssystem.

## 2.3 Aktuelle Untersuchungen und Gutachten

Im Auftrag der Naturparkverwaltung erfolgten:

- die Folgedokumentation der Vegetationsentwicklung nach Abschluss der Moorschutzmaßnahmen im Quellmoor Grünswalde im Rahmen einer Erfolgskontrolle (Wolfgang Petrick),
- die Erfassung der aktuellen Bestandssituation von landesweit bedrohten Pflanzenarten (Wolfgang Petrick),
- Untersuchungen zum Rastbestand und der Nahrungswahl von Kranichen, Gänsen und Schwänen im SPA Luckauer Becken (P. Schonert).

Ein Teil der Ergebnisse wird in diesem Jahresbericht dargestellt.

# 3 Witterungsverlauf und Phänologie

*Helmut Donath*

Das alte Jahr endete winterlich mit einer dünnen Schneedecke und mäßigem Frost, doch schon in der Neujahrsnacht war der Schnee fast vollständig getaut. Der **Januar** war dann sehr mild (ca. 3 K über dem Vergleichszeitraum) und niederschlagsreich, so wurden z.B. am 13.1. schon 12 °C gemessen. Rotmilan und Gebirgsstelze – eigentlich Zugvögel – konnten beobachtet werden. Es gab noch wenig Schnee um den 25.1. und nur selten Frost.

Im **Februar** lagen die Temperaturen um etwa 1 K über dem langjährigen Mittelwert und es war ausgesprochen trocken. Am 22.2. begann der Rückzug von Feldlerche und Star.

Das milde Wetter setzte sich auch im **März** fort. Am 7.3. zogen regelmäßig Heidelerchen und am 8.3. flogen bei bis zu 15 °C erste Hummeln und Zitronenfalter. Am 9.3. sang erstmals eine Singdrossel. Weitere Rückkehrer waren Knäkente (9.3.), Bachstelze (10.3.), Wiesenpieper (15.3.) und Sommergoldhähnchen (16.3.). Recht früh erschienen Zilpzalp (19.3.) und Fischadler (21.3.) im Brutgebiet.

Der **April** war etwas zu trocken und nur wenig wärmer im Durchschnitt als der Vergleichszeitraum. Die Ankunft von Zugvogelarten war in der ersten Monatshälfte sogar etwas verzögert (z.B. Fitis und Mönchsgrasmücke am 10.4., aber auch schon Wiesenschafstelze). Weitere Ankunftsdaten waren: Wendehals, Trauerschnäpper, Wespenbussard, Rohrschwirl, Rohrweihe und Blaukehlchen am 19.4. sowie am 24.4. Drosselrohrsänger, Kuckuck und Nachtigall. Die ersten Aurorafalter flogen am 24.4. und mit Winterlibellen und der Frühen Adonislibelle auch die ersten Libellen.

Der **Mai** war sehr trocken und lag bei der Durchschnitts-Temperatur leicht unter dem Mittel. Während die letzten Zugvogelarten pünktlich zurück kehrten (Neuntöter und Gelbspötter am 9.5., Sumpfrohrsänger 13.5.), verzögerte sich der Schlupf von Libellen gegenüber den vergangenen Jahren etwas. Als Ausnahme muss hier allerdings der frühe Schlupf von Blaugrünen Mosaikjungfern in einem Gartenteich in Caule am 26.5. gelten. Die Brandenburg-Fauna (MAUERSBERGER et al. 2013) nennt den 29.5. als bisher frühestes Datum!

Der **Juni** war relativ kühl (Abweichung -1 K), was sich auffallend negativ auf die Libellenentwicklung auswirkte. Insbesondere einige kalte Nächte hatten wohl zu erheblichen Verlusten geführt. Im Gegensatz dazu zeigten einige Hummelarten sich häufiger als in Vorjahren und zwei verschollene Arten konnten in diesem Monat wieder entdeckt werden (Deichhummel am 16.6. und Mooshummel am 26.6.). Ein Grund dafür war, dass an den wenigen geeigneten Flächen die Trachtpflanzen recht gute Bestände ausbilden konnten.

Mit einer ersten Hitzewelle startete der **Juli** (am 3.7. 33 °C). So kam es bei den warmen Nächten am Monatsbeginn zu einer Massenentwicklung bei Leuchtkäfern („Glühwürmchen"). Gewitter mit Starkregen konnten den raschen Rückgang der Wasserstände in flachen Gewässern nicht aufhalten. Der Monat war mit +2,5 K deutlich zu warm, wurde aber durch den **August** mit +4 K noch einmal überboten. Perioden mit Tagen von deutlich über 30 °C und auch tropischen Nächten kennzeichneten vor allem die erste Monatshälfte. Zudem war der Monat noch extrem trocken. Viele Kleingewässer waren ausgetrocknet.

Der **September** war etwas zu trocken und lag bei der Durchschnittstemperatur leicht unter dem Mittelwert. Am 19.9. wurde im Schugetal bei Zieckau der erste durchziehende Raufußbussard gesehen. Ein Massenzug von Saat- und Blässgänsen konnte am 30.9. beobachtet werden.

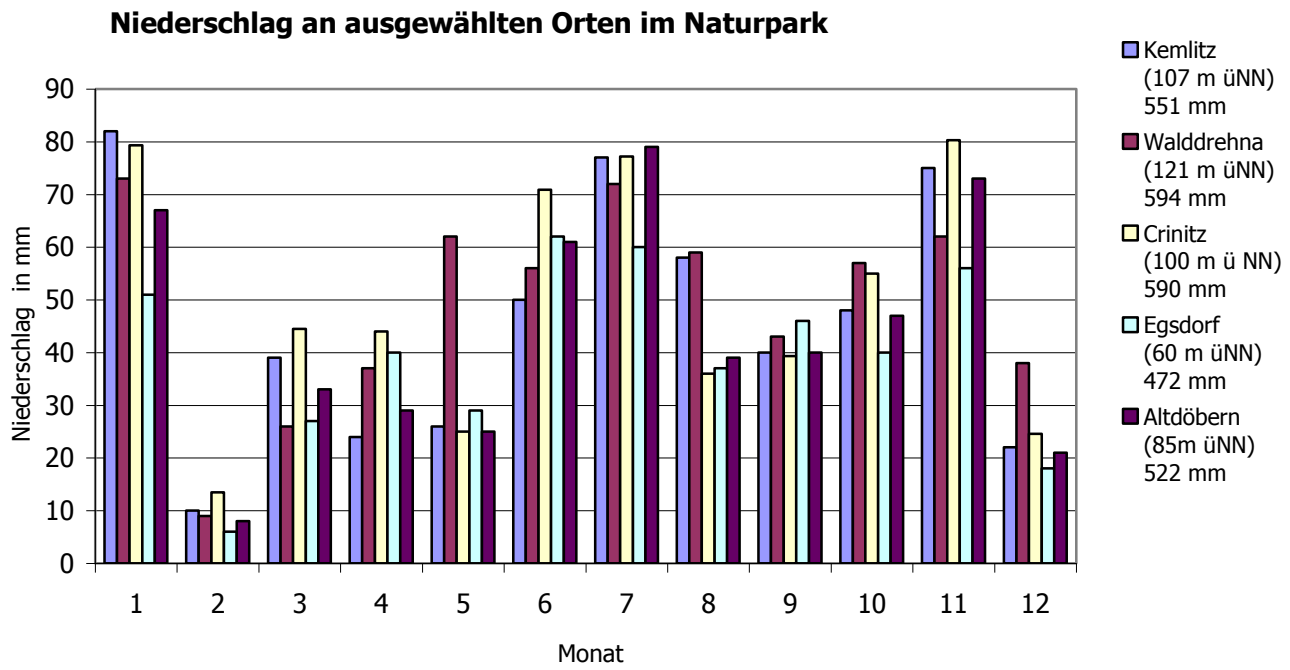
Der **Oktober** lag etwa 1 K unter dem langjährigen Mittel und war zudem deutlich zu nass. Nach fast 3 Tagen Dauerregen kam es am Nachmittag des 9.10. zu einem auffälligen Greifvogelzug: Innerhalb einer Stunde wurden im mittleren Schugetal bei Caule 28 Mäusebussarde, 7 Sperber und je 1 Kornweihe und Raufußbussard gezählt. Am 12.10. gab es den ersten Nachtfrost des Herbstes.

Sehr mild verlief der **November**. Er lag um durchschnittlich 3 K über dem langjährigen Mittelwert und war zudem niederschlagsreich. Auffällig war der

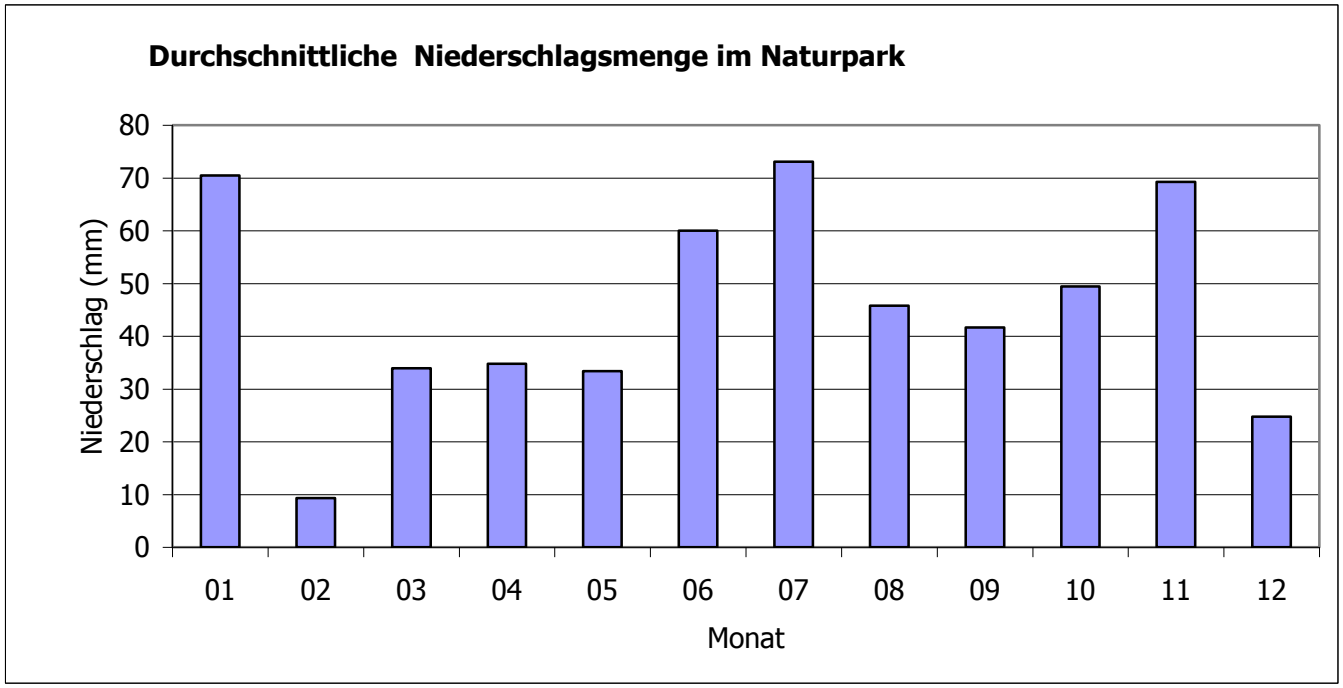
starke Einflug von Gimpeln aus Nordosteuropa, sogenannten Trompetergimpeln.

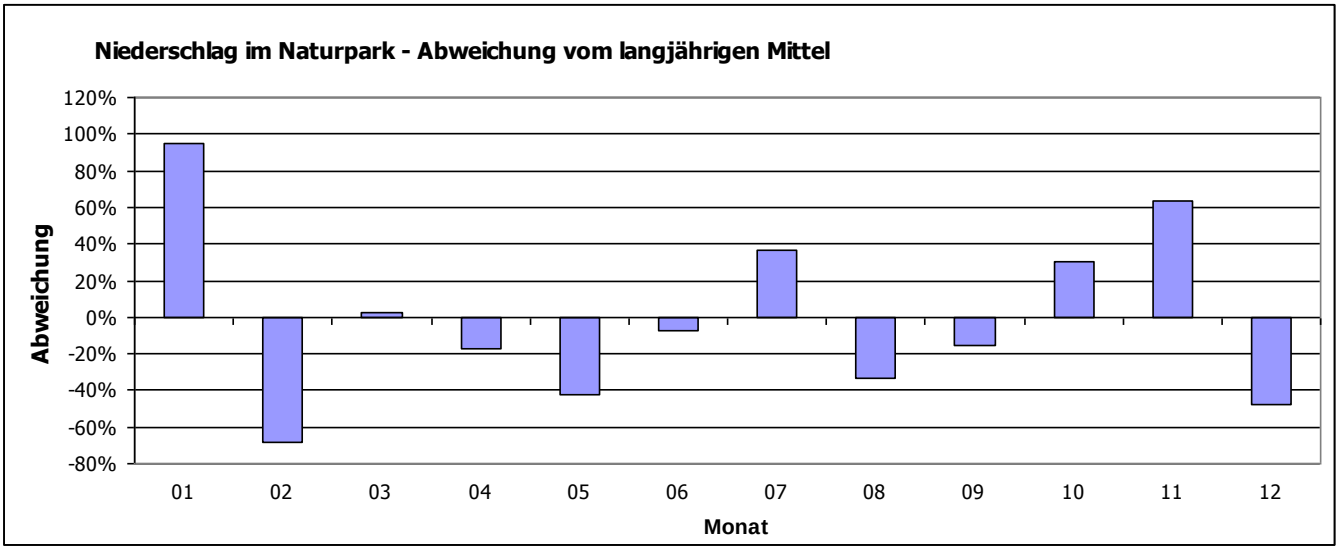
Am 8.12. wurden die ersten Seidenschwänze des Winters beobachtet. Der **Dezember** war ausgesprochen warm. Im Vergleich zum langjährigen Mittel gab es eine positive Abweichung von fast 6 K. Dabei war es relativ trocken. Ein Zilpzalp am 16.12. im Krossener Busch sowie auch regelmäßige Beobachtungen von Kranich, Graugans, Hohl- und Ringeltaube, Misteldrossel und Rotkehlchen belegen die Anpassung der Vogelwelt an die milderen Winter. Bemerkenswert war am 25.12. die Beobachtung von Waldameisen, die sich unweit von Caule auf ihrem Bau sonnten. Auch der Gesang von Singvögeln setzte bereits ein: erstmals beim Kleiber am 23.12. und bei Kohl- und Sumpfmeise am 27.12.

## Niederschläge im Naturpark




Quellen: Harald Frank (Kemlitz), Manfred Noack (Walddrehna), Ralf Donat (Crinitz), Wolfgang Petrick (Egsdorf), Jörg Nevoigt (Altdöbern)




(*Bezugsgröße langjähriges Mittel: Daten der Wetterstation Cottbus 1961-1990, Quelle: DWD)

Der Durchschnitt der Jahressumme der Niederschläge zeigt nur eine Abweichung von -3 %. Dabei fielen in Walddrehna und Crinitz mehr Niederschläge als im längjährigen Mittel. Deutlich weniger wurden in Altdöbern (-8%) und Egsdorf (-19%) gemessen.

.

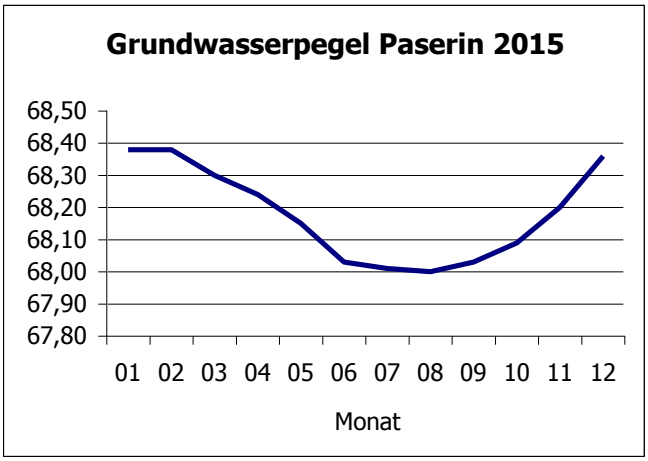
# 4 Systematische Erfassungen

## 4.1 Zustand von Gewässern

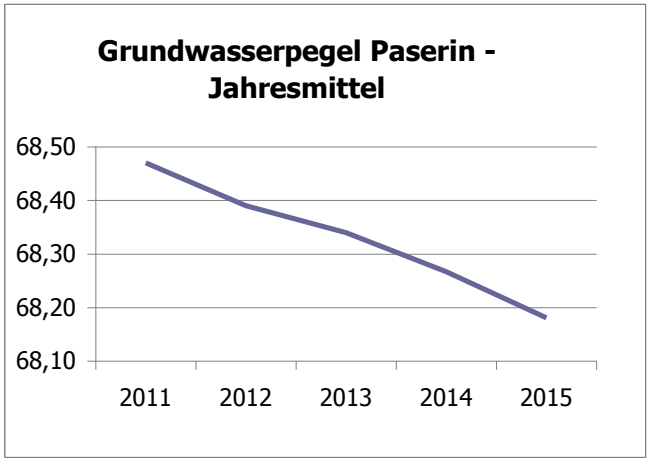
### 4.1.1 Pegelstände ausgewählter Gewässer

### Entwicklung des Grundwasserstands am Pegel Paserin

*Ulf Bollack*




Monatliche Grundwasser-Mittelwerte Weinberg Paserin 2015, LfU Pegel-Nr.: 4147 6552




Jahresmittel der Grundwasserpegel Weinberg Paserin 2011-2015

Der Tiefstwert des Grundwasserstandes 2015 lag bei 68,00 im August, der des Jahres 2014 bei 68,18 im Juni.

Der Tiefstwert vom August 2015 entspricht bereits den Minima der Trockenjahre 2003 und 2006!

### Pegelmessung im Lugk- und Lehmannsteichgebiet 2015

*Monika Gierach*

| Monat / Probenahmeort | 01 | 02 | 03 | 04 | 05 | 06 | 07 | 08 | 09 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Lugkteich Wehr | -110 | -87 | -90 | -90 | -100 | -110 | -128 | -138 | -156 | -158 | -156 | -110 |
| Oberförsterei Wiesengr. 2 | -28 | -28 | -32 | -35 | -49 | -78 | trocken | trocken | -75 | -60 | -58 | -50 |
| Bach Heuscheune | -19 | -19 | -25 | -25 | -60 | -81 | trocken | trocken | -94 | -63 | -43 | -35 |
| Oberförsterei Wiesengr. 1 | -86 | -86 | -110 | -116 | -163 | -187 | -190 | -192 | -186 | -166 | -150 | -135 |
| Breiter Graben | -90 | -100 | -120 | -126 | -130 | -140 | -152 | -152 | -143 | -135 | -117 | -130 |
| Oberförsterei Wiesengr. 3 | -186 | -190 | -190 | -190 | -200 | -200 | -210 | -215 | -220 | -220 | -220 | -200 |
| Neuer Lugkteichzufluß | -68 | -68 | -68 | -72 | -90 | -110 | -115 | -150 | -100 | -88 | -63 | -60 |
| Lehmannsteich Wehr | -55 | -67 | -84 | -92 | -138 | -145 | -150 | -150 | -148 | -135 | -126 | -120 |
| Graseteichgraben 3 | -90 | -110 | -125 | -130 | -140 | -145 | -145 | -150 | -140 | -160 | -150 | -145 |

Die Pegelmessungen im Landschaftsraum Lugk-, Lehmanns- und Graseteich erfolgten 2015 letztmalig. Die Messungen haben ergeben, dass mit den Maßnahmen zum Wasserrückhalt in diesem Gebiet die oberflächennahe Wassersituation verbessert und stabilisiert werden konnte.

# 4.1.2 Leitfähigkeiten und Pegel der Gewässer des Binnensalzstellen-Monitorings Frankendorf und Cahnsdorf

*Ulf Bollack*

Das FFH-Gebiet 590 „Luckauer Salzstellen" umfasst insgesamt neun Teilgebiete mit einer Gesamtgröße von ca. 75 ha zwischen Luckau und dem Stoßdorfer See. Das Messprogramm der Naturwacht wurde im Naturpark im Juli 2006 im Zusammenhang mit dem EU-life-Projekt „Binnensalzstellen Brandenburg" begonnen und lief Ende 2014 aus. Erfasst wurden die Wasserstände (Pegel), die Leitfähigkeiten sowie die pH-Werte an vier Standorten: Cahnsdorfer Salzwiesen, Frankendorfer Salzwiese, Riepuhl Stöbritz und Wehrbusch Egsdorf. Die betrachteten Binnensalzstellen werden durch wechselfeuchtes Feuchtgrünland mit Kleingewässern, Schilf-Röhrichtmoore sowie einzelne Gehölzen geprägt. Aufgrund bergbaubedingter Grundwasserabsenkungen sowie Meliorationsmaßnahmen ist der Landschaftshaushalt des Gebietes nachhaltig gestört.

**Beschreibung der Salzstellen**

Cahnsdorfer Salzstellen
Die Messpunkte befinden sich in Kleingewässern, dem Krötenweiher (CD1) sowie dem Upstallweiher (CD2). Beide Gewässer sind durch eine Vegetation aus Armleuchteralgen charakterisiert, die im Upstallweiher besonders dicht ausgeprägt ist.

Frankendorfer Salzstelle
Die Messstellen FD1, FD2 und FD4 befinden sich in einem Grabensystem, FD3 (Nierenweiher) und FD5 (Torfstich) in Kleingewässern. Die angrenzenden Grünlandflächen werden seit ca. 2010 trotz jährlicher Mahd zunehmend von Schilf-Röhricht bewachsen.
In niederschlagsreichen Jahren reicht die Wasserfläche des Nierenweihers bis weit in die nördlich angrenzende Ackerfläche. Es kommt dann zu einem erhöhten Nährstoffeintrag in das Kleingewässer. Der im Rahmen des EU-life-Projektes 2007 entstandene Weiher war ursprünglich durch üppige Armleuchteralgen-Grundrasen gekennzeichnet. Seit den Überschwemmungen ab 2010 kommt es regelmäßig zur Ausbildung großer Fadenalgen-Teppiche im Gewässer.
Die Messstelle FD5 liegt in einem ehemaligen Torfstich und ist mit dichter Armleuchteralgen-Vegetation bewachsen.

Salzstelle Riepuhl
Im Riepuhl ist eine deutliche Verlandung des Gewässers feststellbar. Der zunehmend starke Schilfröhricht-Aufwuchs verringert die offene Wasserfläche erheblich.

Salzstelle Wehrbusch
Messstelle WB1 liegt in einem künstlich eingerichteten Kleingewässer mit steilen Ufern umgeben von einer sporadisch gemähten Schilfröhricht-Fläche. Messstelle WB2 liegt am Auslaufgraben aus dem Wehrbusch im Norden der Fläche und wird durch starke Eisenocker-Ausfällungen geprägt.

**Ergebnisse des Monitoringprogramms**
Die *Ablesewerte* der Jahre 2006 bis 2014 können den Naturkundlichen Jahresberichten des Naturparks entnommen werden.

Die *Wasserstände* an den Messpunkten der Salzstellen schwankten im Jahresverlauf beträchtlich. Auffällig groß sind die Wasserstands-Unterschiede an den abflusslosen Weihern der Cahnsdorfer und Frankendorfer Salzstellen. Am Messpunkt Cahnsdorf CD2 (Upstallweiher) betrug beispielsweise die Amplitude 145 cm (04/13 – 09/14).

Die *elektrische Leitfähigkeit* ist ein wichtiger Parameter für die Charakterisierung von Gewässern. Sie stellt ein Maß für den Gesamtgehalt von gelösten Salzen im Wasser dar. Je höher der Salzgehalt, desto höher ist die elektrische Leitfähigkeit. 100 µS/cm entsprechen etwa 100 mg/l gelöste Salze.
Die Leitfähigkeit schwankt sehr unterschiedlich an den einzelnen Messpunkten zwischen 550 (FD1 im 06/14) und 4350 µS/cm (FD4 im 09/07). Damit handelt es sich bei den Luckauer Salzstellen um gering versalzte Standorte. Nur in wenigen Fällen wird der angenommene Konkurrenz-Schwellenwert für Wuchs- und Ertragsstörungen bei Kulturpflanzen von 4000 µS/cm (BAURIEGEL et al. 2010) erreicht. Die Leitfähigkeiten unterscheiden sich damit kaum von denen in nicht versalzten Niedermooren. Die höheren Leitfähigkeiten in trockenen Monaten/Jahren weisen auf erhöhte Ionengehalte des Wassers aufgrund des geringeren Verdünnungseffektes hin.

Die *pH-Werte* schwanken im Untersuchungszeitraum zwischen 6,5 und 9,5. Sie liegen damit im neutralen bis leicht basischen Bereich. Die höchsten Werte wurden im Nierenweiher (FD3) erreicht, wo im Zuge der Herstellung eine Mergelschicht angeschnitten wurde. Versauerungserscheinungen wie in den nahegelegenen, durch Bergbau beeinflussten Gewässern lassen sich nicht nachweisen.

Die *Vegetationsaufnahmen* waren nicht Bestandteil des Untersuchungsauftrages der Naturwacht. Hierzu wird auf die von Wolfgang Petrick durchgeführten Kartierungen hingewiesen, die in Teilen in den Naturkundlichen Jahresberichten veröffentlicht wurden.

## 4.1.3 Entwicklungsstand der Bergbauseen

| See | End-Fläche | End-Volumen | End-wasserstand | Wasserstände 2015 | | | | ph-Wert | Füllstand |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | März | Juni | Sept. | Dez. | | Dez. 2015 |
| | ha | Mio. | m NN | m NN | m NN | m NN | m NN | | % |
| Altdöberner See | 879 | 294 | 82,4 | 71,9 | 72,2 | 72,3 | 72,5 | 7,3 (06/15)<br>7,6 (11/15) | 73 |
| Drehnaer See | 227 | 13 | 71 | 70,8 | 70,5 | 70,5 | 70,7 | 4,6 (05/15)<br>7,4 (12/15) | 95 |
| Stiebsdorfer See | 51 | 4 | 72,8 | 72,3 | 72,3 | 72,3 | 72,4 | 3,2 (04/15)<br>3,2 (07/15) | 95 |
| Schlabendorfer See | 556 | 46 | 60,3 | 60,2 | 60 | 59,8 | 59,9 | 6,9 (05/15)<br>6,8 (12/15) | 95 |
| Lichtenauer See | 326 | 23 | 54,5 | 54,4 | 54,3 | 54,2 | 54,4 | 7,1 (05/15)<br>7,7 (11/15) | 98 |
| Schönfelder See | 140 | 8 | 53 | 53,2 | 53,1 | 53 | 53,1 | 8,1 (04/15)<br>8 (10/15) | 100 |

Quelle: LMBV

| Gewässer/Probenahmeort | pH-Werte der Bergbauseen und –Abflüsse | | | |
|---|---|---|---|---|
| | März 15 | Mai 15 | Aug. 15 | Mittelwerte |
| Stoßdorfer See/Nordseite Ablauf | 7,7 | 7,8 | 7,9 | 7,8 |
| Lichtenauer See/Pegelmessstelle | 7,6 | 7,4 | 6,5 | 7,2 |
| Schönfelder See/Südteil Bathow | 7,8 | 7,9 | 7,9 | 7,9 |
| Drehnaer See/Westteil F. Drehna | | 5,0 | 3,7 | 4,4 |
| Stiebsdorfer See/Ostseite | 3,6 | 3,1 | 2,9 | 3,2 |
| Schlabend. See Auslauf Lorenzgr. | 7,5 | 7,1 | 7,6 | 7,4 |
| Wudritz/Brücke Willmersdorf | 6,1 | 6,5 | 6,7 | 6,4 |
| Schrake/Pegel | 6,9 | 6,5 | 7,7 | 7,0 |

Quelle: G. Wodarra

## 4.1.4 Sichttiefenmessungen in Seen

*G. Wodarra, U. Bollack*

| Gewässer | Messstellen | Sichttiefe in m | | |
|---|---|---|---|---|
| | | 13.05.15 | 29.07.15 | 29.09.15 |
| **Stoßdorfer See** | ca. 150 m vor dem Weststrand | **2,2** | **3,5** | **2,6** |
| | ca. 70 m vor dem Einlauf | **2,2** | **3,0** | **2,6** |
| **Neue Grube Bornsdorf** | Mitte Nordbucht | **2,8** | **3,0** | **2,1** |
| | Mitte Bucht am Auslauf | **3,0** | **3,2** | **2,2** |

# 4.2 Säugetiermonitoring

## 4.2.1 Biberbestand im Naturpark 2015

*Ulf Bollack*

Im Naturpark gibt es aktuell (02/2016) 3 bekannte Bibervorkommen. Ein Einzeltier im Lugkteich bei Werchow (OSL), ein Paar im Lugkteich bei Brenitz (EE) und wahrscheinlich ein Einzeltier im Borcheltsbusch bei Freesdorf (LDS). Das Paar im Lugkteich Brenitz hat im Jahr 2015 erstmalig erfolgreich reproduziert. Frau Gierach gelang im Juli 2015 der Nachweis von 2 Jungtieren.

Biberschnitt an einer starken Zitter-Pappel am Borcheltsbusch (Foto: U. Bollack, 05/15)

Das neue Vorkommen am Borcheltsbusch ist der Naturwacht seit Mai 2015 bekannt. Der Nachweis erfolgte über Schnitte am Stammfuß überwiegend starker und mittelstarker Zitterpappeln, aber auch an mittelstarken Birken und Naturverjüngung an der Nord- und Ostseite des Borcheltsbusches. Der Borcheltsbusch bietet aufgrund des umfangreichen Nahrungsangebotes (Weichlaubhölzer, Schilf), der Störungsarmut und des geringen Konfliktpotentials gute Bedingungen für die Neuansiedlung des Bibers. Das Tier könnte über die Berste stromauf eingewandert sein. Im Mittellauf des Baches sind mehrere Bibervorkommen nachgewiesen.

Bemerkenswert ist der Totfund eines halbwüchsigen Bibers in der Ortslage Crinitz am 05.05.2015. Das Tier wurde von der Heinz Sielmann Stiftung aufgenommen. Von Crinitz aus gibt es keine Gewässer-Verbindungen zu bekannten Biber-Vorkommen. Die Herkunft des Tieres konnte bisher nicht geklärt werden.

# 4.3 Brutvogel-Monitoring

## 4.3.1 Bestandstrends von 100 verbreiteten Brutvogelarten im Naturpark nach Ergebnissen der Punkt-Stopp-Zählungen 1998 bis 2015

*Helmut Donath*

| **Anstieg > +50 %** | **Anstieg > +20 bis +50 %** | **Trend + 20 bis – 20 %** | **Rückgang > - 20 bis -50 %** | **Rückgang > - 50 %** |
|---|---|---|---|---|
| **Wald:**<br>Wendehals ↑<br>Waldlaubsänger<br>Zilpzalp<br>Mönchsgrasmücke<br>Trauerschnäpper<br>Kernbeißer<br>Haubenmeise<br>Weidenmeise<br>(8) | Ringeltaube<br>Kleinspecht ↑<br>Singdrossel<br>Pirol<br>Zaunkönig<br>Sumpfmeise<br>(5) | Buntspecht<br>Kuckuck<br>Buchfink<br>Fitis<br>Gartenbaumläufer ↑<br>Kleiber ↑<br>Kohlmeise<br>Blaumeise<br>Wintergoldhähnchen<br>Rotkehlchen<br>Heidelerche<br>Baumpieper<br>Gartengrasmücke<br>(13) | Eichelhäher<br>Schwanzmeise<br>Star<br>Gelbspötter<br>(4) | Hohltaube<br>Schwarzspecht<br>Heckenbraunelle<br>Waldbaumläufer<br>Tannenmeise<br>Misteldrossel<br>Sommergoldhähnchen<br>(7) |
| **Siedlungen:**<br>Grünspecht<br>Gartenrotschwanz<br>Haussperling ↑<br>(4) | Türkentaube ↑<br>(1) | Grünfink<br>Amsel<br>Elster<br>Rauchschwalbe<br>Nachtigall<br>Klappergrasmücke<br>(6) | Weißstorch<br>Bachstelze ↓<br>Grauschnäpper<br>(3) | Mauersegler<br>Girlitz<br>Hausrotschwanz<br>Mehlschwalbe ↓<br>(4) |
| **Agrarlandschaft/ Offenland:**<br>Wachtel<br>Wiedehopf<br>Grauammer<br>Schwarzkehlchen<br>Feldsperling<br>(5) | Ortolan ↓<br>(1) | Rotmilan<br>Turmfalke<br>Stieglitz<br>Schafstelze ↓<br>Raubwürger<br>Kolkrabe<br>Dorngrasmücke<br>Nebelkrähe ↑<br>(8) | Mäusebussard<br>Neuntöter ↓<br>Sumpfrohrsänger ↓<br>Sperbergrasmücke<br>Goldammer ↓<br>(5) | Kiebitz<br>Turteltaube<br>Feldlerche ↓<br>Steinschmätzer<br>Bluthänfling<br>Feldschwirl<br>Wiesenpieper<br>Brachpieper<br>Braunkehlchen ↓<br>(9) |
| **Gewässer/ Moore:**<br>Zwergtaucher<br>Schellente<br>Graugans<br>Lachmöwe<br>Teichralle ↑↑<br>Kranich<br>Uferschwalbe<br>Drosselrohrsänger<br>(8) | Stockente<br>Haubentaucher<br>(2) | Rohrweihe<br>Höckerschwan ↓<br>Teichrohrsänger ↓<br>(3) | Flussregenpfeifer<br>(1) | Graureiher<br>Blässralle ↓<br>Rohrammer<br>(3) |

**Entwicklung der biologischen Vielfalt anhand der Ergebnisse der Brutvogelerfassungen im Naturpark**

Die Brutvogelkartierung nach der Methode der Punkt-Stopp-Zählung wurde auch im Jahr 2015 fortgesetzt. In die Auswertung konnten die Ergebnisse von acht Routen einbezogen werden. In der nachfolgenden Tabelle sind die Routen und Kartierer dargestellt.

| Route | Kartierer | Lebensraumtyp(en) |
|---|---|---|
| Schlabendorf-Nord | Gabriele Wodarra | Bergbaufolgelandschaft, Gewässer |
| Schlabendorf-Süd | Helmut Donath | Bergbaufolgelandschaft, Gewässer |
| Calauer Schweiz | Jörg Nevoigt | Landschaftsmosaik, Wald |
| Altdöbern | Herr Seltmann | Landschaftsmosaik |
| Rochauer Heide | Monika Gierach | Wald |
| Bornsdorf | Ulf Bollack | Landschaftsmosaik, Wald |
| Uckro | Ulf Bollack | Ackerlandschaft |
| Luckauer Busch | Helmut Donath | Wiesenlandschaft |

Die Bestandstrends liegen nunmehr für 18 Jahre vor. In die Auswertung wurden 100 in der Region verbreitete Arten einbezogen. In der Übersichtstabelle sind diese den Haupt-Lebensräumen Wald, Siedlungen, Agrarlandschaft/Offenland und Gewässer/Moore zugeordnet. Dabei ist klar, dass diese Zuordnung bei einzelnen Arten auch anders gesehen werden kann bzw. generell schwierig ist. In der Summe ergibt sich dennoch ein verallgemeinerungswürdiges Bild:

**Wald:** Bestandszunahmen überwiegen leicht. Positive Veränderungen zum Vorjahr bei vier Arten (Wendehals, Kleinspecht, Gartenbaumläufer, Kleiber)

**Siedlungen:** Bestandsrückgänge überwiegen leicht. Je zwei Arten mit Zunahme (Haussperling, Türkentaube) und mit Abnahme (Bachstelze, Mehlschwalbe)

**Agrarlandschaft/Offenland:** Bestandsrückgänge überwiegen deutlich. Eine Art mit Verbesserung (Nebelkrähe), aber sieben Arten (Ortolan, Schafstelze, Neuntöter, Sumpfrohrsänger, Goldammer, Feldlerche, Braunkehlchen) mit Verschlechterung!

**Gewässer/Moore:** Bestandszunahmen überwiegen deutlich. Einer Art mit deutlicher Verbesserung (Teichralle) stehen aber drei Arten (Höckerschwan, Teichrohrsänger, Blässralle) mit Verschlechterung gegenüber.

Erneut wird deutlich, dass die konventionelle Landwirtschaft in ihrer aktuellen Ausprägung das Hauptproblem für die biologische Vielfalt darstellt. Neben der Erosion der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft wirkt sich die Eutrophierung auch in den angrenzenden Lebensräumen negativ aus.

Von den 100 Arten zeigen ein Viertel (25 %) einen deutlichen Bestandsanstieg. Darunter sind Arten, die vom Klimawandel begünstigt werden (Mönchsgrasmücke, Schwarzkehlchen, Wiedehopf) oder von den neu entstandenen Gewässern der Bergbaufolgelandschaft und den dort seit den 1990er Jahren eingeleiteten Naturschutzmaßnahmen profitieren (Schellente, Graugans, Lachmöwe, Uferschwalbe, Drosselrohrsänger). Weitere 9 % zeigen einen moderaten Anstieg.

Einen relativ konstanten Trend zeigen 30 % der Arten. Moderate Rückgänge sind bei 13 % der Vogelarten zu verzeichnen. Sogar 23 % der Arten, also ein knappes Viertel, weisen einen Rückgang von mehr als 50 % auf. Mit 36 % gegenüber 34 % überwiegen inzwischen die Verluste leicht die Gewinne. Diese negative Gesamtbilanz zeigt sich 2015 zum ersten Mal seit Beginn der Erfassungen.
Nach 10 Jahren (NATURPARK NIEDERLAUSITZER LANDRÜCKEN 2008) gab es noch Bestandszunahmen bei 42 % und Abnahmen bei nur 24 % der Arten. Vier Jahre später (NATURPARK NIEDERLAUSITZER LANDRÜCKEN 2011) wurde ein langfristiger Anstieg für 43 % und ein Rückgang für 33 % der Arten ermittelt.

Literatur:

NATURPARK NIEDERLAUSITZER LANDRÜCKEN (2008): Brutvogelmonitoring im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. – Fürstlich Drehna: 1 – 40.
NATURPARK NIEDERLAUSITZER LANDRÜCKEN (2011): Ergebnisse des Monitorings von Brutvogelarten im Naturpark Niederlausitzer Landrücken (1998-2011). – Fürstlich Drehna: 1 – 32.

# 4.3.2 Vogelkolonie auf der Insel im Stoßdorfer See

*Zusammenfassung G. Wodarra*

| Jahr | Lm | Skm | Wkm | Fss | Ki | Frp | Ros | Sto | Sn | Ta | Gra | Ko | Rei | Nig |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2004 | 3855 | 12 | | 29 | 5 | | 2 | ? | | | 16 | | | |
| 2005 | 3650 | 6 | 1 | 34 | 5 | | 2 | ? | 2 | | 10 | | | |
| 2006 | 3100 | 6 | 1 | 30 | 4 | 1 | 2 | ? | 1 | 2 | 11 | | | |
| 2007 | 2590 | 4 | | 47 | 3 | | 1 | 7 | ? | 1 | 9 | | | |
| 2008 | 3030 | 3 | | 30 | 5 | | 1 | 4 | ? | 2 | 7 | | | |
| 2009 | 3700 | 7 | | 35 | 3 | | | 5 | ? | 2 | 16 | | | |
| 2010 | 5140 | 12 | | 35 | | | | 7 | ? | 1 | 7 | | | |
| 2011 | 6820 | 22 | 2 | 29 | | | | 6 | ? | ? | 14 | 25 | | |
| 2012 | 6400 | 22 | 2 | 24 | | | | 10 | | | 10 | 31 | | 1 |
| 2013 | 6480 | 20 | 5 | 25 | | | | 4 | 2 | | 8 | 20 | 2 | 1 |
| 2014 | 5285 | 15 | 9 | 27 | | | | 10 | 1 | 1 | 8 | 13 | | 1 |
| 2015 | 5280 | 5 | 18 | ? | | | | 4 | | | 8 | 15 | | 1 |

Arten:

Lm – Lachmöwe (Larus ridibundus)
Skm – Schwarzkopfmöwe (Larus melanocephalus)
Wkm – „Weißkopfmöwe" (Larus cachinnans, L. michahellis)
Fss – Flussseeschwalbe (Sterna hirundo)
Ki – Kiebitz (Vanellus vanellus)
Frp – Flussregenpfeifer (Charadrius dubia)
Ros – Rotschenkel (Tringa totanus)
Sto – Stockente (Anas platyrhynchos)
Sn – Schnatterente (Anas strepera)
Ta – Tafelente (Aythia ferina)
Gra – Graugans (Anser anser)
Ko – Kormoran (Phalacrocorax carbo)
Rei – Reiherente (Aythya fuligula)
Nig – Nilgans (Alopochen aegyptiaca)

## 4.3.3 Ausgewählte Brutvogelarten im Naturpark (2010 bis 2015)

*K. Illig, P. Schonert, H. Donath, G. Wodarra, M. Gierach, J. Nevoigt, U. Bollack*

| Arten | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | Bemerkungen 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Seeadler | 3 RP | 3 RP | 1 BPm2<br>1 BPm1 | 2 Rev.<br>1 BPm1<br>1 BPo | 1 BPm1<br>3 BPo | 1 BPm1<br>2 BPo<br>1 HP | |
| Fischadler | 12 BP | 10 BP | 10 BP<br>1 RP | 10 BP | 6 BPm2<br>1 BPm1<br>1 BPo<br>2 HP | 2 BPm2<br>1 BPm3<br>2 BPo<br>5 HP | |
| Wander-falke | 1 Rev. | 1 BP | 1 BP | 1 BP | 1 BP | 1 BP | |
| Kranich | | | 38 BP<br>21 RP | 21 BP<br>40 RP | 37 BP<br>22 RP | 28 BP<br>18 RP | Lugk- und Graseteich: 1 BPm1, 1 BPm2, 2 RP \| Calau, Altdöbern: 2 BPm1, 1 BPm2, 4 BPo, 5 RP \| Altkreis Luckau: 19 BP + 11 RP |
| Weiß-storch | 20 BP | 22 BP | 24 BP | 21 BP | 23 BP/HP | 21 BP/HP | Luckau: 15 BP/HP \| Bre-nitz, Zeckerin: 2 BP/HP \| Calau, Altdöbern: 2 BPo, 1 BPm2, 1 BPm3 |
| Schwarz-storch | 2 BP | 1 BP<br>1 RP | 1 BPo | 0 | 1 HP | kN | |
| Graureiher | 17 BP | 10 - 14 | 3 BP | 1 BP | kN | kN | |
| Kormoran | 14 BP | 24 BP | 31 BP | 20 BP | 13 BP | 15 BP | |
| Hauben-taucher | 23 RP | 22 BP | 26 BP<br>1 RP | 13 BP<br>2 RP | 21 BP<br>2 RP | 26 BP | Lugkteich: 3-4 \| Groß-teich Groß Mehßow 3 \| Altdöb. S. 4 \| Schönf. S. 5, Tornower N. 3 \| Stoßd. S. 4 \| Lichten. S. 2 \| Stöbr. S. 1 |
| Sperlings-kauz | kN | 5 RP | 1 BP<br>1 RP | 2 BP | 1 RP | 1 RP | Rochauer Heide |
| Raufuß-kauz | 8 RP | 14 RP | 2 RP | 4 Rev. | 1 BP<br>4 Rev. | 8 Rev. | |
| Sing-schwan | 2 BP | 1 BP<br>2 RP | 3 BP<br>1 RP | 2 BP<br>3 RP<br>1 Bpm1 | 3 BP<br>2 RP | 1 BPm2<br>4 RP | Lugkteich: 1 BPm2, 3 RP Bornsdorfer Teiche: 1 RP |
| Flussee-schwalbe | 35 BP | 29 BP | 24 BP | 26 BP<br><br>1 RP | 30 BP<br>1 RP | 14 BP (min. 1 BPm2) | Auf Inseln im Lichtenauer See; Vogelinsel Stoßd. S. aufgegeben wegen Großmöwen? |

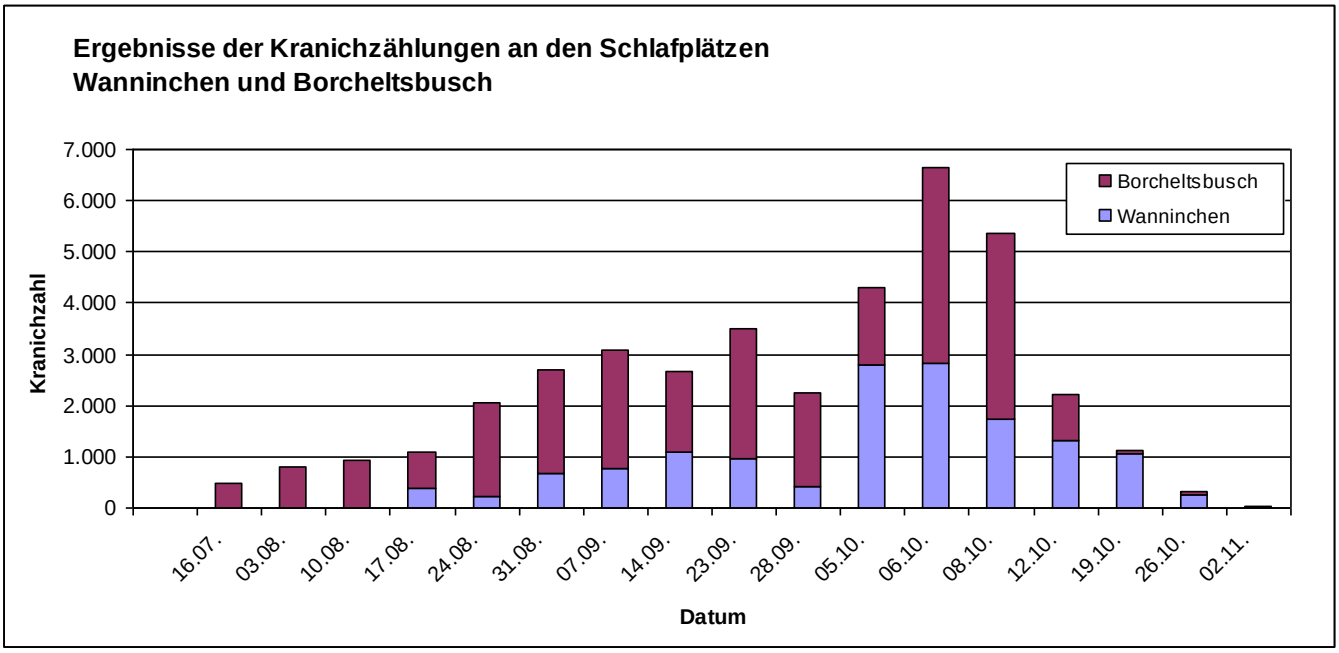
Abkürzungen:
BPo/m1 – Brutpaar ohne/ mit 1 juv.
HP – Horstpaar (ohne juv.)
RP – Revierpaare (ohne Brut)

# 4.4 Rastvogel-Erfassung

## 4.4.1 Kraniche

Die im SPA-Gebiet „Luckauer Becken" rastenden Kraniche wurden von August bis November mindestens einmal pro Woche am Schlabendorfer See und am Borcheltsbusch gezählt. Die Maximalzahl wurde am 6. Oktober festgestellt (in 2015: 7. Oktober). Mit 6.640 Kranichen lag sie zwar unter der Vorjahreszahl (7.178 Kraniche) aber deutlich über den Jahren 2011-2013 (5.400-5.600).

Mit den Vögeln, die am Lugkteich und in der Tornower Niederung übernachteten, belief sich die Zahl der zeitgleich im Naturpark verweilenden Kraniche auf mindestens 9.430. Die Nutzung weiterer Schlafplätze ist bekannt (Seese, Luckauer Busch, Zinnitz), jedoch nicht mit Zahlen belegt.



## 4.4.2 Gänse

**Ergebnisse der Zählungen an den Schlafgewässern:**

| Datum 2015 | Borcheltsee | Schlaben-dorfer See | Drehnaer See | Stoßdorfer See | Lichtenauer See | Altdöberner See | Lugkteich | Stiebsdorfer See | Ge-samt | Arten |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 19.01. | 2 | | 0 | 30 | 0 | 0 | 47 | 0 | **79** | Sag, Gra |
| 16.02. | 80 | | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 0 | **87** | Gra |
| 16.03. | 18 | | 0 | 0 | 38 | 0 | 0 | 0 | **56** | Gra |
| | | | | | | | | | | |
| 17.08. | 2000 | | | | | | 0 | | **2000** | Gra |
| 14.09. | 26 | | | | | | 4 | | **30** | |
| 19.10. | 2250 | 324 | 36 | 0 | | 0 | 1450 | 400 | **4460** | Sag, Blg, Gra |
| 16.11. | 60 | | | 0 | | 0 | 3500 | 0 | **3560** | Sag, Blg, Gra |
| 14.12. | 5000 | | | | 0 | 0 | 103 | 0 | **5103** | |

Arten:
Sag – Saatgans Blg – Blessgans Gra – Graugans

## 4.4.3 Sing- und Höckerschwäne

**Erfasste Individuenzahlen an den Schlafplätzen:**

| Datum 2015 | Altdöberner See | | Borcheltsee | | Lugkteich | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Hö | SiS | Hö | SiS | Hö | SiS |
| | | | | | | |
| 19.01. | 2 | | 120 | 8 | | |
| 16.02. | | | 1 | | | |
| 16.03. | | | 116 | | | |
| 13.04. | | | 91 | | | |
| 18.05. | | | 1 | | | |
| 15.06. | | | | | | |
| 13.07. | 4 | | | | | |
| 17.08. | | | | | 2 | |
| | | | | | | |
| 05.10. | 0 | 0 | 8 | 0 | 1/0 | 0/0 |
| 12.10. | 2 | 0 | 21 | 0 | 0 | 15/03 |
| 19.10. | 4 | 0 | 41/00 | 0/0 | 0 | 9 |
| 25.10. | 0 | 0 | 42/05 | 0/0 | 0 | 15 |
| 02.11. | 0 | 0 | 41/05 | 0/0 | 0 | 69/01 |
| 09.11. | 2 | 0 | 59/05 | 0/0 | 0 | 163/16 |
| 16.11. | 8 | 8 | 106/17 | 0/0 | 0 | 121/09 |
| 30.11. | 0 | 12 | 61/07 | 0/0 | 3/0 | 65/05 |
| 14.12. | 0 | 15 | 74/17 | 0/0 | 0 | 0 |

juv. anteilig, z.B. 73/14
weitere Schwan-Erfassungen über ornitho.de

## Singschwäne am Schlafplatz Schlabendorfer See

*Ralf Donat*

Ende Januar 2015 fielen in der Beesdauer Bucht des Schlabendorfer Sees (Westbereich) viele Schwäne auf, die dort offensichtlich übernachteten. Eine Zählung ergab 263 Singschwäne (keine Höckerschwäne). In dieser Größenordnung wurde dies dort bisher noch nicht beobachtet. Im Laufe des Februars erfolgten weitere Zählungen. Offensichtlich war am 29.01.2015 bereits das Maximum vorhanden. Gelegentlich hielten sich zusätzlich bis zu drei Zwergschwäne und neun Höckerschwäne auf.
Auch in anderen Bereichen des Schlabendorfer Sees, vor allem östlich Wanninchen, konnten übernachtende Schwäne festgestellt werden.
Es ist davon auszugehen, dass der Schlabendorfer See als neuer Schlafplatz angenommen wurde. Ein Zusammenhang mit der Kalkung und dem damit verbundenen Anstieg des pH-Wertes liegt nahe, ist jedoch nicht nachweisbar.

| | **Singschwäne** | | | | | | | | | **Höckerschwäne** | | | **Zwergschwäne** | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Beesdauer Bucht | | | Wanninchen | | | Ges. Wanninchen und Beesdauer Bucht | | | | | | | | |
| Datum | An-zahl | ad | im | An-zahl | ad | im | An-zahl | ad | im | An-zahl | ad | im | An-zahl | ad | im |
| 29.01. | 263 | | | 0 | | | 263 | 0 | 0 | 0 | | | 0 | | |
| 02.02. | 243 | | | 0 | | | 243 | 0 | 0 | 0 | | | 3 | 3 | |
| 03.02. | 208 | 178 | 30 | 26 | 19 | 7 | 234 | 197 | 37 | 0 | | | 0 | | |
| 05.02. | 209 | 185 | 24 | 19 | 13 | 6 | 228 | 198 | 30 | 0 | | | 0 | | |
| 09.02. | 135 | 130 | 5 | 0 | | | 135 | 130 | 5 | 0 | | | 0 | | |
| 10.02. | 135 | 124 | 11 | 0 | | | 135 | 124 | 11 | 0 | | | 0 | | |
| 11.02. | 173 | 162 | 11 | 16 | 11 | 5 | 189 | 173 | 16 | 0 | | | 0 | | |
| 12.02. | 177 | 165 | 12 | 0 | | | 177 | 165 | 12 | 5 | 3 | 2 | 0 | | |
| 14.02. | 177 | 165 | 12 | 0 | | | 177 | 165 | 12 | 5 | 3 | 2 | 0 | | |
| 16.02. | 163 | 152 | 11 | 34 | 31 | 3 | 197 | 183 | 14 | 9 | 6 | 3 | 2 | 2 | |
| 17.02. | 146 | 138 | 8 | 21 | 18 | 3 | 167 | 156 | 11 | 5 | 3 | 2 | 0 | | |
| 19.02. | 80 | 73 | 7 | 10 | 10 | | 90 | 83 | 7 | 7 | 5 | 2 | 1 | 1 | |

# 4.5 Amphibien-Monitoring

## 4.5.1 Amphibienerfassung 2015 an Schutzzäunen im Naturpark

| Art / Ort | EK | KK | MF | GF | TF | KWF | LF | TM | KM | BM | KrK | WKr | Ges. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | | | | | | | | |
| Stoßdorfer See | 120 | 7 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | **130** |
| Stöbritz | 259 | 6 | 479 | 306 | 3 | 0 | 0 | 358 | 7 | 0 | 0 | 0 | **1418** |
| Bornsdorf | 974 | 235 | 881 | 17 | 114 | 0 | 5 | 1553 | 147 | 0 | 17 | 1 | **3944** |
| Kreblitz | 116 | 178 | 33 | 0 | 6 | 0 | 0 | 135 | 5 | 0 | 12 | 0 | **485** |
| **Summe** | 1469 | 426 | 1393 | 323 | 125 | 0 | 5 | 2047 | 159 | 0 | 29 | 1 | **5977** |

| Ort | Aufbau | Abbau | Länge | Betreuer |
|---|---|---|---|---|
| Stöbritz OA Luckau | 21.02. | 12.05. | 100m | Volker Weihert |
| Stoßdorfer See Radweg | 09.04. | 13.05. | 150m | Volker Weihert |
| Bornsdorf B 96 | 17.02. | 07.05. | 330m | Monika Gierach |
| Kreblitz Dorfstraße | 20.02. | 13.05. | 100m | Jochen Schuster |

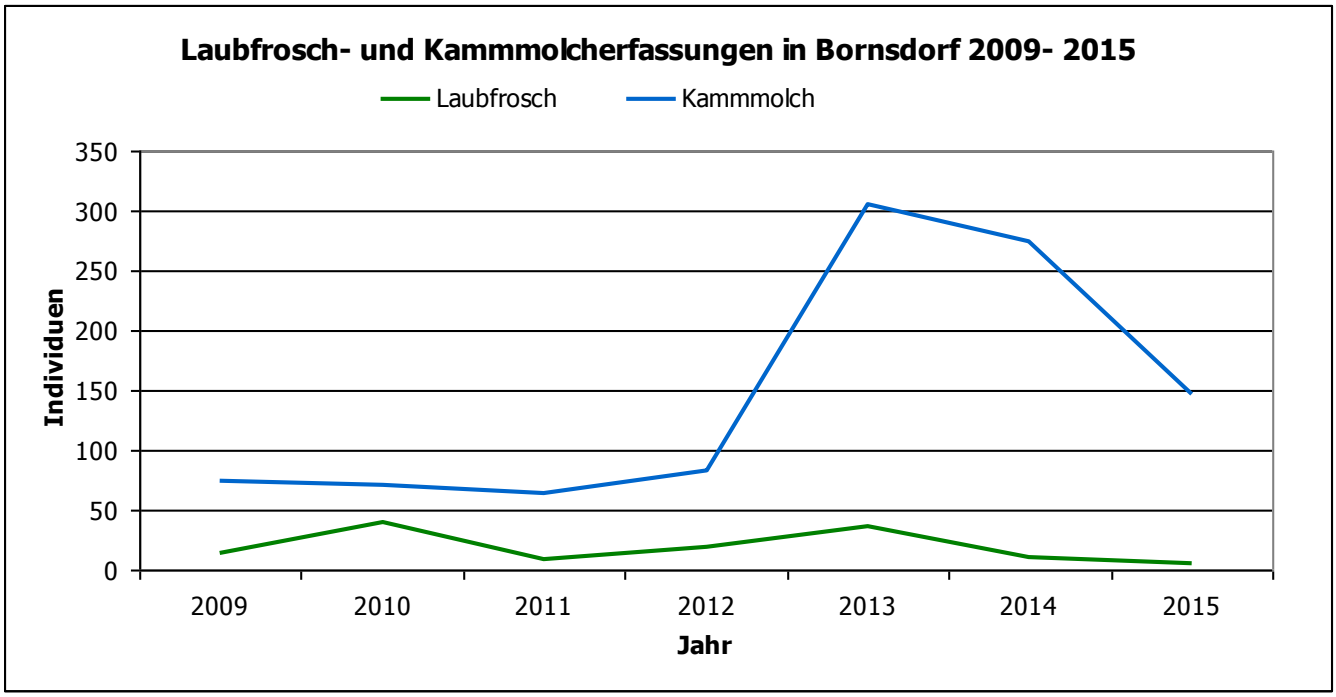
EK – Erdkröte
KK – Knoblauchkröte
MF – Moorfrosch
GF – Grasfrosch
TF – Teichfrosch
KWF – Kleiner Wasserfrosch
LF – Laubfrosch
TM –Teichmolch
KM – Kammmolch
BM – Bergmolch
KrK – Kreuzkröte
RBU –Rotbauchunke

## 4.5.2 Amphibienzahlen 2009 bis 2015 an den Schutzanlagen im Naturpark

| Jahr | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 5-Jahre- |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Stöbritz OA Luckau | 1312 | 1470 | 665 | 308 | 306 | 135 | 130 | v |
| Stoßdorfer See Radw. | 650 | 701 | 569 | 387 | 985 | 654 | 1418 | ^ |
| Bornsdorf B 96 | 1067 | 1326 | 824 | 1109 | 3091 | 4095 | 3944 | ^ |
| Kreblitz Dorfstraße | 483 | 496 | 530 | 597 | 1272 | 734 | 485 | v |
| **Gesamt:** | **3512** | **3993** | **2588** | **2401** | **5654** | **5618** | **5977** | |

Der dramatische Rückgang der Amphibienzahlen am Schutzzaun **Stöbritz** sollte nicht negativ bewertet werden. Die Tiere der verschiedenen Arten könnten zunehmend im Gebiet zwischen der Luckauer Straße und dem Stoßdorfer See überwintern, denn die Wanderungszahlen am **Radweg** nehmen proportional zu. Offensichtlich wird das Kleingewässer an der Nordseite des Sees stärker zur Fortpflanzung genutzt.

Die Ergebnisse des Schutzzaunes bei **Bornsdorf** beschreiben insgesamt einen positiven Trend der Artenzahlen, wenngleich die Individuenzahlen der Arten Kammmolch und Laubfrosch seit 2013 rückläufig sind (vgl. Grafik).
Am **Kreblitzer** Zaun wurde 2015 ein Minimum der Nachweiszahlen erreicht. Die weiteren Zählungen werden Aufschluss über die Populationsschwankungen geben.


Laubfrosch- und Kammmolcherfassungen in Bornsdorf 2009- 2015
Laubfrosch
Kammmolch
Individuen
350
300
250
200
150
100
50
0
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
Jahr

# 5 Nichtsystematische Erfassungen

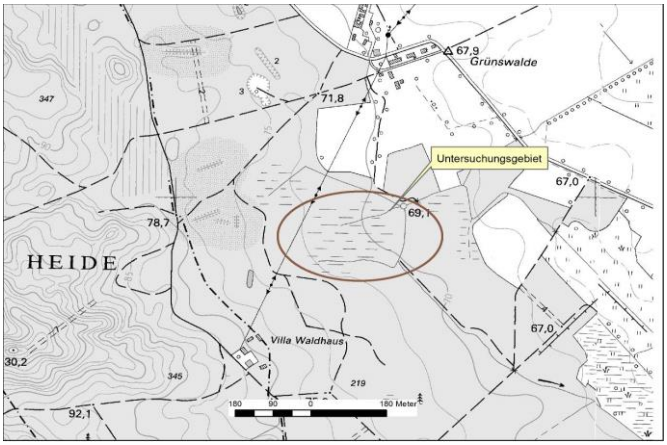
## 5.1 Folgedokumentation der Vegetationsentwicklung nach Abschluss der Moorschutzmaßnahmen im Quellmoor Grünswalde im Rahmen einer Erfolgskontrolle - *Auszug*

*Wolfgang Petrick*

**1. Veranlassung**

In den Jahren 2011/2012 wurden im Grünswalder Quellmoor Maßnahmen realisiert, die das Ziel hatten, die Wasserhaltefunktion des Moores zu verbessern. In diesem Zusammenhang besteht das Ziel, der Versauerung der zur Berste führenden Abflüsse vorzubeugen und Voraussetzungen zu schaffen, die zu einer Erhöhung der Biodiversität der Lebensräume Moor und Wald führen (Illig 2013).
Die Erstdokumentation der Vegetationsentwicklung fand 2012 statt. Hierzu wurden von H. Illig (Luckau) 5 Kontrollflächen (5 x 5 m) eingerichtet. […] Im Jahr 2013 wurden die Vegetation bzw. sichtbare Veränderungen bei der Artenzusammensetzung verbal beschrieben. […]

**2. Untersuchungsgebiet / Aufnahmeort**




Das Quellmoor Grünswalde befindet sich ca. 0,5 km SSW der Ortschaft Grünswald im Bereich des Nordabfalls der Endmoräne des Niederlausitzer Landrückens. Das in einer schwachen Hanglage gelegene Untersuchungsgebiet ist durch das Vorhandensein flächig ausgebildeter Sickerquellen gekennzeichnet (soligenes Hangmoor). Das austretende Wasser durchrieselt den flachen Moorkörper hangabwärts in Richtung NO und fließt schließlich in Richtung Bornsdorfer Kohlegraben/Berste ab.

**5. Ergebnisse**

**Gesamtsituation**

Ein über mehrere Jahrzehnte anhaltender Grundwasserentzug (v.a. durch großflächigen Braunkohlenbergbau und Melioration) führte insbesondere in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den Mooren des Niederlausitzer Landrückens zu starken Schädigungen der moortypischen Vegetation. Weiterhin hatte die anhaltende Belüftung des Moorkörpers die Freisetzung von Nährstoffen (Mineralisation) sowie die Mobilisierung von Markasit- und Pyritanteilen zur Folge. Insofern wurde um 2007 begonnen, Maßnahmen zu planen, die diesen jahrzehntelang andauernden Trend stoppen und Voraussetzungen schaffen, ein Moorwachstum wieder zu initiieren. Die folgenden Vegetationsaufnahmen sind Bestandteil eines Monitorings, welches die Änderungen in der Entwicklung des Moorkörpers begleiten und festhalten.

**Aufnahme 1**

Bei der Aufnahmefläche handelt es sich um ein Schnabelseggen-Ried. Hierbei handelt es sich um ein rasiges Seggenried auf kalkarmen oligo- bis mesotrophen, auch dystrophen Standorten.

Das Substrat zeigte sich wassergesättigt. Auf ca. der Hälfte der Fläche stand das Wasser über Flur (z.T. knöchelhoch). Das über Flur stehende Wasser und

die in der Draufsicht sichtbaren oberen Moorsubstrate waren durch eine starke Braunfärbung (viel Eisenhydroxidschlamm) gekennzeichnet. Auf einem Bult standen *Molinia caerulea, Carex nigra* und *Juncus effusus*.
Gegenüber 2012 haben sich die Deckungswerte von *Carex rostrata* und *Sphagnum* spec. erhöht. Das für nährstoffreiche (aber auch basenhaltige bis schwach saure) Torfböden typische *Carex acutiformis* war in der Aufnahmefläche nicht mehr vorhanden. Bemerkenswert ist auch das Vorkommen der Schlenkenart *Sphagnum cuspidatum*. Diese Situation kann aufgrund permanent hoher Wasserstände seine Ursache in einer bereits begonnenen Festlegung von Nährstoffen haben.

**Aufnahme 2**
Die Substrate waren im Bereich der Kontrollfläche stark wassergesättigt.

Die Vegetation ist durch die starke Zunahme der Torfmoose (v.a. *Sphagnum fallax*) gekennzeichnet. Weiterhin sind die Deckungswerte von *Juncus effusus* und *Carex rostrata* ebenfalls deutlich gestiegen.
Das dominante Auftreten von *Juncus effusus* zeigt an, dass zum Moorrand hin nährstoffreiche, mäßig saure Substrate zunehmen.

**Aufnahme 3**
Die Vegetation war zum Aufnahmezeitpunkt durch eine weitgehend geschlossene Torfmoosschicht und viel *Juncus effusus* gekennzeichnet. Diese Situation deutet aktuell (bzgl. der Torfmoose) im Bereich der am randlichen Moorkörper gelegenen Aufnahmefläche auf eine für das Moorwachstum ausreichende Wasserversorgung hin. Gegenüber dem Aufnahmejahr 2012 hat sich der Deckungswert der Torfmoose

leicht erhöht.
Die hohe *Juncus effusus*-Deckung lässt auf ein im Torfkörper vorhandenes erhöhtes Nährstoffangebot schließen. Dieses resultiert offenbar aus Phasen abgesenkter Wasserstände.

**Aufnahme 4**

Seit 2012 haben sich auf dieser Aufnahmefläche v.a. die Deckungswerte der Baumschicht geändert. Das einst lichte Birken-Stangenholz (*Betula pendula* u. *B. pubescens*) ist heute nicht mehr vorhanden. Auffällig ist aber auch das weitgehende Verschwinden von *Calamagrostis canescens* als Zeiger mäßig stickstoffreicher Standorte sowie die leichte Zunahme von *Betula pubescens* in der Strauchschicht.
Der (etwas) höhere Deckungswert bei *Molinia caerulea* kann in Bezug zur Abnahme von *Calamagrostis canescens* (wie in der Aufnahme 1 → *Carex acutiformis*) mit einer bereits wirksamen Festlegung von Nährstoffen interpretiert werden. Der höhere Deckungswert von *Molinia caerulea* bleibt aber allein gesehen schwer interpretierbar, da geringe Verände-

rungen bei den Deckungswerten, aber auch eine gewisse Subjektivität hinsichtlich der Bewertung durch verschiedene Gutachter, bereits eine Zuordnung zur benachbarten Wertstufe bewirken kann. Auf dieser Fläche stand zum Aufnahmezeitpunkt wie im Jahr 2012 zwischen den Bulten z.T. freies Wasser (knöchelhoch).

**Aufnahme 5**

In dieser Vegetationsaufnahme spiegeln sich vorhandene Störfaktoren wider. Die Dominanz von Calamagrostis canescens und Molinia caerulea sowie die Präsenz von Bidens cernua, Juncus effusus, Lythrum salicaria und Frangula alnus lassen eine gewisse Nährstoffanreicherung – offenbar beruhend auf Phasen temporärer Belüftung der oberen Moorschichten – erkennen.
Zum Kartierungszeitpunkt waren die Substrate wassergesättigt. Vegetationsfreie Bereiche standen knöchel- bis wadentief unter Wasser. Das Wasser zeigt eine intensive Braunfärbung. Eisenschlam-

mablagerungen waren deutlich vorhanden.

# 5.2 Aktuelle Bestandssituation für ausgewählte landesweit gefährdete Pflanzenarten im Naturpark Niederlausitzer Landrücken 2015

*Wolfgang Petrick*

Potamogeton nodosus (Knoten-Laichkraut)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 27.09.2015 |
| Fundort: | Stoßdorfer See am Westufer |
| Bestand: | an mehreren Stellen in kleinen Gruppen |
| Tendenz: | unverändert |
| Bemerkung: | spezielle Maßnahmen nicht erforderlich |

Der bekannte Wuchsort in der Tornower Niederung wurde aufgrund der anhaltenden Sanierungsarbeiten nicht aufgesucht.

Dactylorhiza incarnata (Fleischfarbige Kuckucksblume)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.06.2015 |
| Fundort: | Salzstelle am ehem. Frankendorfer Bahnhof |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | seit Wiedervernässung ohne Nachweis (letztmalig 2010 nachgewiesen) |

Dactylorhiza maculata agg. (Artengruppe Gefleckte Kuckucksblume)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | aufgelassene Feuchtwiese 0,6 km SW Kleinkrausnik |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | Fläche im Rahmen von im benachbarten Holzungsbestand durchgeführten forstlichen Arbeiten anscheinend mehrfach mit Großtechnik befahren; Kiefernäste liegen auf der Fläche; Bestand stark verfilzt; ein sehr schlechter Zustand! |

Carex tomentosa (Filz-Segge)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Außenwall des Freesdorfer Borchelts |
| Bestand: | lockerer Bestand auf einer Fläche von mehreren Quadratmetern |
| Tendenz: | unverändert |
| Bemerkung: | 2-malige Mahd mit Beräumung des Mahdgutes |

Bromus arvensis (Acker-Trespe)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.06.2015 |
| Fundort: | Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt |
| Bestand: | zahlreich vorhanden |
| Tendenz: | unverändert |
| Bemerkung: | bisherige Bewirtschaftung beibehalten |

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 22.06.2015 |
| Fundort: | Acker westlich Stöbritzer See |
| Bestand: | 1 Expl. |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | - |

Phragmites australis var. pseudodonax (Riesenrohr)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 17.09.2015 |
| Fundort: | Bestand S der Ortslage Willmersdorf |
| Bestand: | größte Pflanzen ca. 4 - 4,5 m hoch, mäßiger Zustand |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | Mosaik aus lichtem und dichtem Röhricht. Lichte Bereiche v.a. mit Großseggen und Zaunwinde als Begleitarten. Störungszeiger (Entwässerungszeiger) kaum vorhanden. |

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 17.09.2015 |
| Fundort: | Bestand N der Ortslage Willmersdorf |
| Bestand: | ca. 1200 m², größte Pflanzen ca. 4 - 4,5 m hoch, mittlerer Zustand |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | kleinflächig auch auf der nördlich angrenzenden Beweidungsfläche – dort v.a. aber Phragmites australis. |

Nigella arvensis (Acker-Schwarzkümmel)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 08.08.2015 |
| Fundort: | Acker westl. Stöbritzer See |
| Bestand: | ca. 10 blühende / fruchtende Exemplare am Feldrand |
| Tendenz: | schwankend |
| Bemerkung: | - |

Thalictrum lucidum (Glanz-Wiesenraute)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Ausstich östlich der Bahnstrecke Berlin-Dresden 1,3 km ENE Stockhaus (bei Kleinkrausnik) |
| Bestand: | 3 Stauden (dv. 2 blühend/fruchtend) |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | Zunehmende Beschattung wird sich mittelfristig nachteilig auf den Bestand auswirken; nach Trockenheit schlechte Vitalität |

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Bergen-Weißacker Moor 0,2 km W Süßes Eck |
| Bestand: | 1 x 4 Stauden am altbekannten Wuchsort; ca. 50 fertile Stauden im Grünland am Nordrand des Moores. |
| Tendenz: | etwa gleichbleibend |
| Bemerkung: | - |

Adonis aestivum (Acker-Adonisröschen)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 31.05.2015 |
| Fundort: | Acker westlich Stöbritzer See |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | In den Jahren 2010 bis 2012 durch Brachlegung des Ackers ungünstige Bedingungen für die Art. Nach Wiederaufnahme der Bewirtschaftung im Herbst 2012 ohne Nachweis. |

Illecebrum verticilatum (Quirlblättrige Knorpelmiere)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 20.10.2015 |
| Fundort: | Calauer Schweiz |
| Bestand: | nur sehr wenige Exemplare vorhanden |
| Tendenz: | in den letzten Jahren schwankend auf niedrigem Niveau |
| Bemerkung: | Fläche fast vollständig zugewachsen. Vorkommen nur an einer (1) Wühlstelle von Wildschweinen vorhanden. Wuchsort sollte alle 2-3 Jahre gepflügt (Wildacker) werden, ohne Einsaat. Es handelt sich offenbar um den einzigen Wuchsort im Land Brandenburg mit Entwicklungspotenzial, wo die Art dauerhaft gesichert werden kann. |

Glaux maritima (Strand-Milchkraut)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 03.07.2015, 15.08.2015 |
| Fundort: | Salzstelle am ehm. Bhf. Frankendorf (Kleingewässer im NW der Salzstelle) |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | schwankend auf niedrigem Niveau |
| Bemerkung: | Vegetation am Kleingewässer viel zu dicht. |

Lysimachia nemorum (Hain-Gilbweiderich)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Beke-Quellgebiet in den Höllbergen bei Langengrassau |
| Bestand: | mehrere Exemplare an 3 Stellen oberhalb der Überfahrt (Tiergehege/Wald) |
| Tendenz: | gleichbleibend |
| Bemerkung: | Bestandsgröße am unteren Wuchsort: ca. ¼ m² |

Trientalis europaea (Europäischer Siebenstern)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Quellgebiet des Papiermühlenbaches oberhalb der Papiermühle bei Weißack |
| Bestand: | An 2 Stellen<br>Stelle1: ca. 40 Exemplare<br>Stelle2: ca. 110 Exemplare auf ca. 9m² |
| Tendenz: | leicht schwankend (etwas weniger als im Vorjahr) |
| Bemerkung: | Pflanzen mit überwiegend geringer Vitalität, keine blühenden/fruchtenden Pflanzen |

Chrysosplenium oppositifolium (Gegenblättriges Milzkraut)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Höllenberge (Oberlauf der Beke) |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | letztmalig 2010 nachgewiesen, seither ohne Nachweis |

Bupleurum rotundifolium (Rundblättriges Hasenohr)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 22.06.2015 |
| Fundort: | Acker westlich Stöbritzer See |
| Bestand: | 1 Exemplar |
| Tendenz: | Abnahme auf niedrigem Niveau |
| Bemerkung: | Eine von 2010 bis 2012 andauernde Brachlegung des Ackers hat zum fast vollständigen Verlust der Population geführt.<br>Nach der Wiederaufnahme der Ackerbewirtschaftung im Herbst 2012 (Wi-Weizen) konnten wenige Pflanzen am Feldrand in der nördlichen Hälfte des Reservates nachgewiesen werden.<br>Pflugfurche und Bewirtschaftung als Wi-Getreidekultur ist für die Erhaltung der Segetalflora dringend geboten. Nach 15 Expl. im Jahr 2014 in diesem Jahr nur 1 Expl. |

Torilis arvensis (Acker-Klettenkerbel)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 22.06.2015 |
| Fundort: | Acker westlich Stöbritzer See |
| Bestand: | zahlreich |
| Tendenz: | schwankend |
| Bemerkung: | Pflugfurche und Bewirtschaftung als Wi-Getreidekultur ist für die Erhaltung der Segetalflora dringend geboten. |

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.06.2015 |
| Fundort: | Feldflorareservat am Freesdorfer Borchelt |
| Bestand: | zahlreich |
| Tendenz: | schwankend |
| Bemerkung: | - |

Thesium ebracteatum (Vorblattloses Vermeinkraut)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | 0,25 km NNW Drehnaer Weinberg |
| Bestand: | zahlreich am Waldrand (1) und im Bereich der Ackerbrache (2);<br>1) fertile und sterile Expl. auf ca. 7 m² am Waldrand (Bestandsfläche etwa wie im Vorjahr, ca. 190 Triebe)<br>2) zahlreiche fertile und sterile Individuen auf ca. 12 m² Fläche auf Brachland (ca. 700 Triebe) |
| Tendenz: | Ausbreitungstendenz auf der Ackerbrache (dort zunehmende Anzahl der Triebe, Zunahme der besiedelten Fläche); am Waldrand eine etwas geringere Triebzahl |
| Bemerkung: | - |

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | 0,25 km WSW Drehnaer Weinberg |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | - |
| Bemerkung: | Am einstigen Wuchsort vorhandene Saumstruktur wäre als Habitat für Thesium ebracteatum geeignet. |

Elatine hydropiper (Wasserpfeffer-Tännel)

Der bekannte Fundort wurde aufgrund der anhaltenden Sanierungsarbeiten nicht aufgesucht.

Hypericum elodes (Sumpf-Johanniskraut)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 15.08.2015 |
| Fundort: | Sandteichgebiet |
| Bestand: | 3 Stellen (dv. 2 Stellen mit wenigen Trieben, 1 Stelle mit zahlreich vorhandenen Trieben) |
| Tendenz: | schwankend auf niedrigem Niveau |
| Bemerkung: | Pflanzen z.T. blühend bzw. mit Fruchtansatz; Art droht (trotz leichter Zunahme) im Land Brandenburg am einzig bekannten Wuchsort zu erlöschen. |

Agrostemma githago (Kornrade)

| | |
|---|---|
| Nachweis: | 22.06.2015 |
| Fundort: | Stöbritz (Acker am südwestlichen Ortsrand) |
| Bestand: | ohne Nachweis |
| Tendenz: | ? |

| Bemerkung: | letztmalig im Jahr 2011 |
|---|---|

## 5.3 Wintervogelerfassung im Schugetal östlich von Caule

*Helmut Donath*

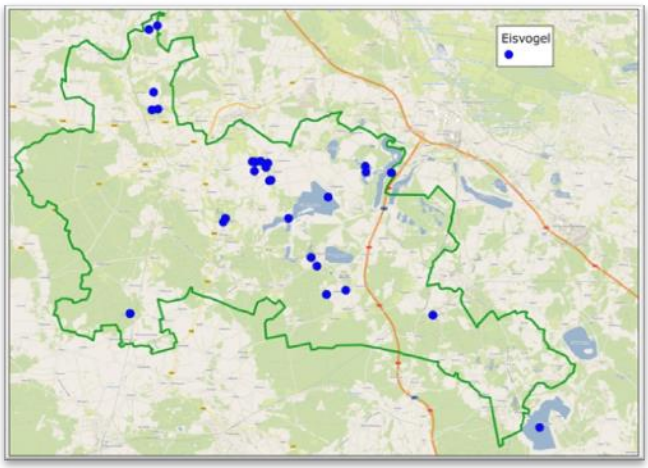
| Art | Winter 2013/14 | | Winter 2014/15 | |
|---|---|---|---|---|
| | Anzahl ges. | Stetigkeit (%) | Anzahl ges. | Stetigkeit (%) |
| Eichelhäher | 117 | 100 | 209 | 100 |
| Kohlmeise | 187 | 100 | 201 | 100 |
| Blaumeise | 90 | 100 | 114 | 100 |
| Grünfink | 1035 | 95 | 173 | 95 |
| Buntspecht | 45 | 90 | 93 | 100 |
| Buchfink | 145 | 95 | 266 | 95 |
| Amsel | 59 | 95 | 60 | 90 |
| Ringeltaube | 2128 | 90 | 271 | 75 |
| Bergfink | 1251 | 90 | 42 | 45 |
| Erlenzeisig | 369 | 75 | 192 | 70 |
| Saatgans | 1743 | 70 | 934 | 50 |
| Kolkrabe | 64 | 95 | 31 | 70 |
| Mäusebussard | 39 | 85 | 39 | 95 |
| Goldammer | 63 | 55 | 183 | 85 |
| Feldsperling | 29 | 70 | 57 | 60 |
| Kleiber | 19 | 65 | 32 | 95 |
| Sumpfmeise | 15 | 60 | 42 | 95 |
| Stieglitz | 97 | 35 | 16 | 25 |
| Blässgans | 51 | 25 | 31 | 10 |
| Haussperling | 25 | 45 | 132 | 90 |
| Gartenbaumläufer | 15 | 45 | 21 | 55 |
| Nebelkrähe | 15 | 45 | 10 | 30 |
| Haubenmeise | 15 | 45 | 13 | 60 |
| Weidenmeise | 7 | 30 | 13 | 45 |
| Feldlerche | 28 | 15 | 7 | 10 |
| Kranich | 26 | 20 | 5 | 10 |
| Singschwan | 19 | 15 | 5 | 10 |
| Wacholderdrossel | 18 | 20 | 330 | 40 |
| Schwanzmeise | 12 | 20 | 39 | 30 |
| Star | 11 | 10 | 1 | 5 |
| Grünspecht | 6 | 20 | 8 | 35 |
| Seeadler | 6 | 20 | 3 | 10 |
| Graugans | 6 | 15 | 6 | 10 |
| Wintergoldhähnchen | 4 | 20 | 26 | 45 |
| Raubwürger | 4 | 20 | 2 | 10 |
| Schwarzspecht | 3 | 15 | 8 | 40 |
| Bluthänfling | 4 | 5 | 18 | 35 |
| Misteldrossel | 2 | 5 | 15 | 55 |
| Raufußbussard | 3 | 10 | 1 | 5 |
| Höckerschwan | 2 | 5 | 1 | 5 |
| Waldbaumläufer | 1 | 5 | 2 | 5 |
| Türkentaube | 1 | 5 | 1 | 5 |
| Kernbeißer | 1 | 5 | 1 | 5 |
| Kornweihe | 1 | 5 | 1 | 5 |
| Hohltaube | 90 | 50 | | |
| Wiesenpieper | 3 | 10 | | |
| Elster | 2 | 10 | | |
| Birkenzeisig | 2 | 10 | | |
| Merlin | 2 | 10 | | |
| Stockente | 8 | 5 | | |
| Wanderfalke | 1 | 5 | | |
| Kurzschnabelgans | 1 | 5 | | |
| Rotkehlchen | | | 13 | 65 |
| Tannenmeise | | | 10 | 40 |
| Zaunkönig | | | 9 | 30 |
| Gimpel | | | 18 | 20 |
| Eisvogel | | | 3 | 15 |
| Habicht | | | 3 | 15 |
| Sperber | | | 2 | 10 |
| Kleinspecht | | | 1 | 5 |

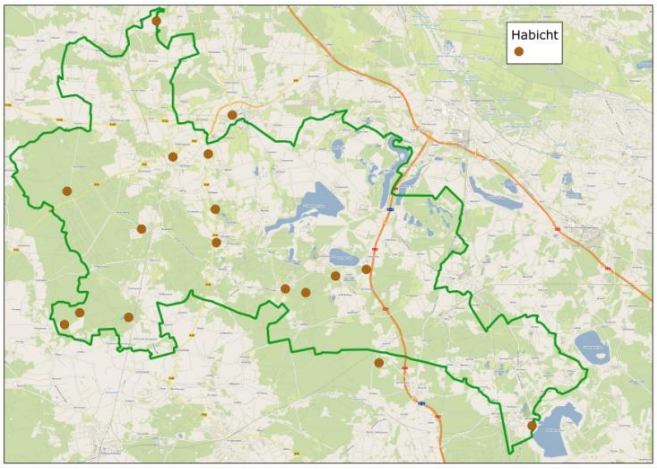
Im Vergleich der beiden Winter zeigt sich mit je 52 nachgewiesenen Arten eine Übereinstimmung. Die Individuenzahlen unterscheiden sich dagegen erheblich: Im Winter 2013/14 wurden insgesamt 8053 Vögel gezählt (402,65 pro Erfassung), im Winter 2014/15 dagegen nur 3714 (185,7 pro Erfassung). Die größten Unterschiede zeigen sich bei Ringeltaube, Grün- und Bergfink. Hauptgrund war das Vorhandensein von Stoppeläckern (Sonnenblume, Mais) als Nahrungsgrundlage im ersten Winter.
2013/14 lagen Ringeltaube, Saatgans, Bergfink und Grünfink an der Spitze, mit deutlichem Abstand gefolgt von Erlenzeisig. 2014/15 waren es Saatgans, Wacholderdrossel, Ringeltaube, Buchfink und Eichelhäher. Eine hohe Stetigkeit von mindestens 90 % erreichten im Winter 2013/14 zehn Arten, im Winter 2014/15 waren es elf Arten. Drei Arten wurden bei jeder Begehung angetroffen: Eichelhäher, Kohl- und Blaumeise. Weiterhin zählten in beiden Wintern noch

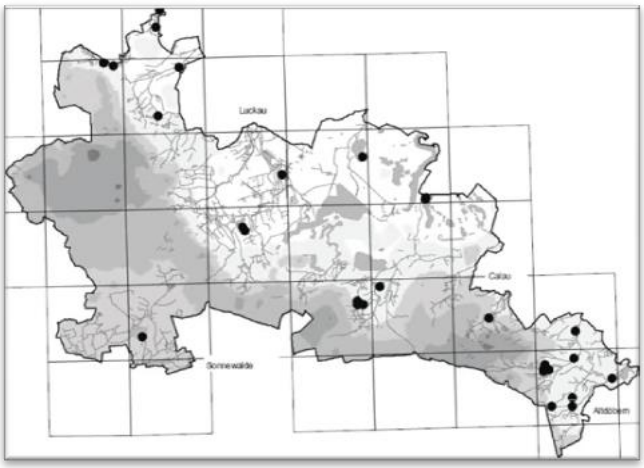
Grünfink, Buntspecht, Buchfink, Amsel und Kolkrabe zu den regelmäßig anwesenden Arten.

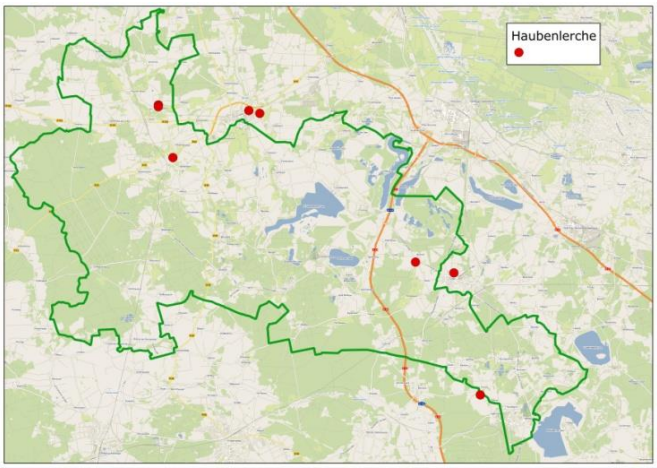
Der Einfluss der Witterung dürfte in den beiden Wintern gering gewesen sein, denn sie lagen beide deutlich über dem langjährigen Mittel und zwar in allen Monaten, besonders deutlich im Februar 2014 und Januar 2015. Die durchschnittlichen Maximaltemperaturen während der Erfassungstage lagen 2013/14 bei 3,55 °C (5-mal im Frostbereich, nur im Januar, max. -11 °C) und 2014/15 bei 3,2 °C (4-mal im Frostbereich in allen drei Monaten, dreimal max. -3 °C).

## 5.4 Erfassungen von Eisvogel, Habicht und Haubenlerche






In der oben abgebildeten Karte sind Zufallsbeobachtungen des Eisvogels im Jahr 2015 dargestellt. Zieht man die Verbreitungskarte aus dem Pflege- und Entwicklungsplan (1990-2000) zu Vergleichszwecken heran, wird deutlich, dass es sich um ein relativ stabiles Vorkommen handelt.

In diesem Jahr gab es 17 Zufallssichtungen von Habichten. Es ist zu erkennen, dass diese Art nahezu im gesamten Naturpark vertreten ist.

Wie man der Verbreitungskarte entnehmen kann, gab es lediglich drei Sichtungen von Haubenlerchen innerhalb der Naturparkgrenzen. Weitere vier Beobachtungen konnten im unmittelbaren Umfeld des Großschutzgebietes gemacht werden.

# 6 Erfolgskontrolle

## 6.1 Feuchtwiese im NSG Vogelsang Wildau-Wentdorf

*U. Bollack*

| **Termin Vegetations-aufnahme, Kartierer** | 29.05.15 U.Bollack | 21.10.15 U. Bollack |
|---|---|---|
| **Mahdtermin** | 12.06.2015 | 21.10.2015 |
| **Arten** | | |
| Bach-Nelkenwurz | 1 | x |
| Bitteres Schaumkraut | 1 | x |
| Blut-Weiderich | x | x |
| Breitblättr. Knabenkraut | 0 | 0 |
| Buschwindröschen | x | 0 |
| Fadenbinse | 1 | 1 |
| Fieberklee | 0 | 0 |
| Flutender Schwaden | x | x |
| Gew. Nelkenwurz | x | x |
| Glieder- Binse | 1 | 1 |
| Große Brennnessel | 0 | r |
| Großes Mädesüß | 1 | 2a |
| Gundermann | 1 | 1 |
| Hahnenfuß, kriechender | x | x |
| Honiggras, wolliges | 2a | x |
| Hund- Straußgras | x | x |
| Kohl-Kratzdistel | 2a | x |
| Kuckucks-Lichtnelke | 0 | 0 |
| Rasenschmiele | x | x |
| Ruchgras | x | 0 |
| Schlangen-Knöterich | x veg. | x |
| Seggen-sonst. Arten | 1 | 1 |
| Sumpf-Dotterblume | 2b | 0 |
| Sumpf-Farn | x | x |
| Sumpf-Hornklee | x | r |
| Sumpfsegge | 2a | 2a |
| Sumpf-Storchschnabel | x | x |
| Sumpf-Schachtelhalm | r | 0 |
| Wald-Simse | 3 | 3 |
| Wiesen-Rispengras | 1 | x |
| RL-Arten | | |

Dominanz nach Braun-Blanquet, Pflanzensoziologie, Wien 1964
Deckungsgrad
r vereinzelt, rar, Deckung unter < 1%
x 2-5 Individuen, Deckung 1-5%
1 reichlich, Deckung < 5%
2a sehr reichlich, > 50 Individuen oder Deckung 5 bis 15%
2b sehr reichlich, > 50 Individuen oder Deckung 15 bis 25%
3 Individuenzahl beliebig, Deckung 26- 50%
0 kein Nachweis
veg. vegetativ

Trend: ^ Zunahme v Abnahme — gleich bleibend

**Biotop-Beschreibung der Feuchtwiese 2015**
Gesamteindruck der Fläche am 29.05.15
Blüten rar (Bachnelkenwurz, Günsel), Fläche feucht-nass, keine Blänken, Groß-Seggen und Kohldisteln dominant, zahlreiche Spanische Wegschnecken, Gräben sind frei, Wasser fließt ab.

Gesamteindruck am 21.10.2015
Fläche sehr nass, 5 % Blänken, 1/3 Groß-Seggen und Waldsimse, keine Blüten.

Pflegemaßnahme am 12.06.15
Äste aus den Abflussgräben geräumt, Sohle des Entwässerungsgrabens 10 cm tief bis zur Tümpelquelle beräumt.
Letzte Pflegemaßnahme am 21.10.15

Nachdem, mit Ausnahme der Jahre 2010 (7 blühende Pfl.) bzw. 2013 (2 bl. Pfl.), keine Orchideen mehr auf der gemähten Fläche vorhanden waren, hat sich die Naturwacht in Abstimmung mit der Naturpark-Verwaltung entschlossen, die Pflege der Feuchtwiese Vogelsang mit der Herbstmahd 2015 zu beenden. Die Fläche wird in Zukunft wie die angrenzende Wiese als Pferdekoppel genutzt. Eine Besichtigung der Fläche wird im Rahmen der Gebietskontrolle der Naturwacht weiter durchgeführt.

Naturwacht
Brandenburg

Herausgeber:
Naturpark Niederlausitzer Landrücken
im Landesamt für Umwelt
Fürstlich Drehna
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau

Nationale Naturlandschaften

Der Naturpark Niederlausitzer Landrücken gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften“, der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks, getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de